

# «Der Landrat ist teilweise schlicht überfordert»

**Finanznot** Landrat Hanspeter Weibel stellt in den Kommissionen mangelndes Know-how fest – und fordert externe Hilfe

VON MICHAEL NITTAUS

Dass die Schweizerische Nationalbank kein Geld an die Kantone ausschüttet und Basellands budgetiertes Defizit 2014 somit von 40,4 auf 63,6 Millionen Franken anwächst, ist für viele der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Nun müssten Regierung und Landrat den Sparkurs rigoros durchziehen (siehe bz von gestern).

**Herr Weibel, gehen Sie mit ihrem Parteikollegen Hans-Jürgen Ringenberg einig, der dem Parlament gestern den Sparwillen absprach?**

**Hanspeter Weibel:** Ja, diese Erfahrung habe auch ich schon oft gemacht. Vor allem die SP möchte ja das Entlastungspaket begraben, ehe es umgesetzt ist. Ich möchte nun versuchen, etwas gegen die Ursache dieser Haltung zu unternehmen.

**Und die wäre?**

Ich glaube, der Landrat ist teilweise schlicht überfordert mit den komplexeren Dossiers – und dazu gehören eben oft auch Finanzvorlagen.

**Um diese für den Rat aufzubereiten, gibt es ja die Finanzkommission.**

Alleine die Tatsache, dass man Mitglied einer Kommission ist, bedeutet noch nicht, dass man über die entsprechenden Fachkenntnisse verfügt. Dass Fiko-Präsident Marc Joset gestern in der bz sagte, dass wegen der Nationalbank kein Handlungsbedarf bestehe, gibt mir schon zu denken.

**Was schlagen Sie also vor?**

Im Bankrat der Basler Kantonalbank möchte man ja jetzt vermehrt Fachleute haben. Eigentlich sollte man das auch in den Landratskommissionen anstreben. Ich denke da vor allem an die Fiko, aber auch an die Justiz- sowie die Bildungskommission.

**Dazu müsste man das System der Kommissionen aber grundlegend verändern. Ist das realistisch?**

Natürlich weiss ich, dass man das Kommissionswesen nicht komplett auf den Kopf stellen kann. Aber es würde bereits helfen, wenn die bestehenden Hilfsinstrumente besser genutzt würden.

**Nämlich?**

Die Kommissionen dürfen gemäss Paragraf 19 der Geschäftsordnung externe Sachverständige beiziehen. Das sollten sie künftig verstärkt tun. Und Kommissionsmitglieder sollten bei wichtigen komplexen Geschäften auch Crash-Kurse besuchen.

**Aber wenn ihr Ziel letztlich das Sparen ist: Externe Experten und Kursbesuche kosten auch viel.**

Das bestreite ich nicht. Deshalb müssen die Kommissionen immer das Kosten-Nutzen-Verhältnis berücksichtigen. Der Zusatzaufwand darf nicht höher sein als der Spareffekt.

**Glauben Sie wirklich, dass die Kommissionspräsidenten auf Sie hören werden?**

Das braucht sicher noch Überzeugungsarbeit. Aber eigentlich gibt es jetzt wirklich keine Ausreden mehr.



«Kommissionsmitglieder sollten Crash-Kurse besuchen.» BZ-ARCHIV/MTO

Allerspätestens, wenn die Gemeindeinitiative zur BLPK-Sanierung vom Volk angenommen wird, muss ein Ruck durchs Parlament gehen. Sonst kann Baselland gleich politischen Konkurs anmelden.

**«Dass Joset keinen Handlungsbedarf sieht, gibt mir zu denken.»**

**Sie haben vor gut einem Jahr die bürgerliche parlamentarische Arbeitsgruppe «Kantonsfinanzen ins Lot» ins Leben gerufen, die Sparvorschläge mehrheitsfähig machen wollte. Was ist eigentlich daraus geworden?**

Wir haben damals eine lange Liste von Sparvorschlägen erarbeitet, bewertet und priorisiert. Mit einzelnen sind wir in die Fraktionen gegangen, doch dort gab es sofort viel Hickhack um Partikularinteressen. Als Finanzdirektor Anton Lauber dann die Nachfolge von Adrian Ballmer antrat, haben wir die Gruppe vorläufig sistiert. Wir wollten ihm erst eine Chance geben. Jetzt wo die Dringlichkeit erneut zugenommen hat, kann ich mir aber gut vorstellen, die Sparvorschläge im nächsten halben Jahr nochmals neu zu lancieren.

**Nennen Sie konkrete Beispiele.**

Das würde genau dem Sinn der Arbeitsgruppe zuwiderlaufen. Die Vorschläge sollen erst intern in den Fraktionen diskutiert werden, ehe sie öffentlich zerzaust werden.

INSERAT

150 Jahre BLKB.

# 1 Million Franken zu gewinnen.

Wir feiern 150 Jahre. Feiern Sie mit. 2014 verlosen wir für Sie jeden Monat exklusive Gewinne im G... allen fünf Bezirken des Kantons Basel-Landschaft, ein Pop-/Rockkonzert für unsere STUcard-Members und der grosse BLKB-Jubiläum



\* Im Jubiläumslogo ist ein QR-Code integriert. Scannen Sie den Code mit Ihrem Smartphone und einer dafür geeigneten Software (zum Beispiel i-nigma) ein, um direkt zur Jubiläums-Webseite zu gelangen.

## Nachrichten

**Liestal «S isch aagrichtet» ist Motto der Fasnacht 2014**

Die Liestaler Plakette 2014. ZVG

Das Fasnachtskomitee Liestal hat sich aus elf Vorschlägen für jenen von Frank Schmoel entschieden: eine «wunderschöne» Plakette mit einem Waggis mit Kochmütze, der das Liestaler Törl auf einem Teller serviert. Nebst der Kochmütze ragen auch Messer, Gabel und Löffel über den Plakettenrand hinaus. Das dazu gehörende Motto heisst «S isch aagrichtet». Das Ganze lehnt sich an die im letzten Herbst erstmals im Baselbiet respektive in Liestal stattgefundene «Genusswoche» an. Für Fasnachtskomitee-Präsident Ruedi Schafroth liegt die Parallele zur Liestaler Fasnacht auf der Hand: Beides sei eine Woche zum geniessen. (HI)

**Sportfonds Kanton stufte 3,9 Millionen Franken zu**

Der Regierungsrat unterstützte im vergangenen Jahr den kantonalen Sport mit 3,9 Millionen Franken aus dem Swisslos Sportfonds. Der Subventionsbetrag lag damit 817000 Franken höher als 2012. Die Finanzmittel kamen vor allem den Sportveranstaltungen (1,2 Millionen Franken), den Sportanlagen (774000 Franken) sowie

in Form von Jahresbeiträgen den Vereinen und Verbänden (473000 Franken) zugute. Das Sportamt weist ausserdem darauf hin, dass die Sportagenda 2014 für den Breitensport ab sofort erhältlich ist, ergänzt durch das Aktionsprogramm «Blyb sportlich», mit 25 Angeboten für den Erwachsenen- und Vereinssport. (BZ)

**Carrosserie Kantone geben Umweltkontrollen ab**

Die Kontrolle über die Umweltauflagen für das Carrosseriegewerbe nimmt ab diesem Jahr der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) wahr. Bisher hatten beide Basel sowie der Kanton Solothurn im Schwarzbubenland diese Aufgabe gemeinsam mit dem Carrosserieverband in einer Branchenvereinbarung geregelt. Um die Effizienz der Kontrollen zu steigern, wird dieses regionale Modell nun aber in eine schweizweite Lösung überführt. Der AGVS bietet bereits für viele Kantone die Kontrollen im Autogewerbe an. (BZ)

**Birsfelden Gemeinde schneidet Gasleitung an**

Gestern schnitten gegen 16 Uhr Arbeiter der Wasserversorgung der Gemeinde Birsfelden bei Bauarbeiten versehentlich die Gasleitung der Industriellen Werke Basel (IWB) in der Salmenstrasse an. In der Folge waren mehrere Haushalte im Umkreis ohne Gas; die Arbeiten sollten nach Auskunft der IWB noch in der Nacht auf heute abgeschlossen sein. (BZ)

**Pratteln 1000 Liter chemisches Bindemittel fliessen auf A2**

Am gestrigen Mittag kam es auf der A2 Richtung Luzern zu Verkehrsbehinderungen, als ein chemisches Bindemittel aus dem Plastikbehälter ei-

nes Lastwagens auf die Fahrbahn lief. Der Fahrer hatte das Leck auf Höhe der Einfahrt Pratteln bemerkt und die Behörden informiert. Die Feuerwehr Pratteln und die Nationalstrassen Nordwestschweiz AG nahmen rund 1000 Liter der Flüssigkeit auf. Die Einfahrt Pratteln wurde mehrere Stunden gesperrt. (BZ)

**Diegten Ersatzgemeinderat wird am 18. Mai gewählt**

In der Gemeinde Diegten kommt es am 18. Mai zur Ersatzwahl eines neuen Gemeinderatsmitglieds. Gewählt wird die Nachfolge des per Ende 2013 zurückgetretenen Peter Steffen (die bz berichtete). (BZ)

**Witterswil Neues Verfahren bei Baubewilligungen**

Die Gemeinde Witterswil hat das Verfahren für Baubewilligungen neu organisiert. Anfang Jahr hat ein Ingenieurbüro die Bauverwaltung und -abnahmen übernommen. Die dreiköpfige Baukommission von Witterswil beschränkt sich auf Bewilligungen, Sonderbauten, Ausnahmen und ist Ansprechpartnerin für administrative Fragen. (BZ)

**Liestal Infoveranstaltung über die Polizeiausbildung**

Die Polizei Basel-Landschaft lädt Interessierte am 13. Januar um 19 Uhr zu einem Informationsanlass über den Polizeiberuf ein. Präsentiert wird an diesem Abend in der Liestaler Kaserne die Struktur der Polizei sowie die Rekrutierung und der Ablauf der Polizeischule. Die Infoabende seien eine «einmalige Gelegenheit, einen vertieften Blick in den Polizeiberuf zu erhalten»: Weitere Veranstaltungen sind am 19. Mai, 8. September und 10. November geplant. (BZ)

**Lob für das neue Flusskraftwerk**

**Rheinfelden** Was macht ein deutscher Umweltminister in Rheinfelden? Er besichtigt das Rheinkraftwerk. Denn Franz Untersteller und die übrige baden-württembergische Landesregierung engagiert sich stark für den Ausbau der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen. Dabei spielt die Wasserkraft eine wichtige Rolle.

So verschaffte sich Umweltminister Untersteller beim Kraftwerk Rheinfelden ein Bild von der Stromerzeugung aus Wasserkraft, die im Einklang mit der Natur steht, wie Martin Steiger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Energiedienst Holding AG mit Sitz in Laufenburg, beim Ministerbesuch betonte: «Wir haben Ökonomie und Ökologie beim Bau des neuen Kraftwerks vereint. Und mit der Entscheidung, das Flusswasserkraftwerk Rheinfelden zu bauen, haben wir bereits sehr früh gezeigt, dass wir es mit der Energiewende ernst nehmen und dabei vor allem auf heimische Erzeugung setzen. Es ist ein wichtiger Baustein für unsere Glaubwürdigkeit und unser Engagement für Klimaschutz und Ökologie.»

Schon seit 15 Jahren versorgen wir unsere Privat- und Gewerbekunden ausschliesslich mit Ökostrom aus Wasserkraft», so Martin Steiger.

Als Franz Untersteller erstmals in Rheinfelden weilte, stand das Kraftwerk noch im Rohbau, wie er sich erinnerte. Zu befassen hatte er sich damals auch mit der Frage, ob das alte Kraftwerk als Zeuge aus der Pionierzeit der Elektroindustrie erhalten werden sollte.

**Leistungssteigerung und Ökologie**

«Oftmals werden Naturschutz und Energienutzung gegeneinander ausgespielt und es wird so getan, als ob die Strompreise wegen der Energiewende steigen», sagte Untersteller. Das Kraftwerk Rheinfelden sei ein gelungenes Beispiel dafür, wie die unterschiedlichsten Ansprüche und Begehren angeglichen werden können. «Man hat es hier geschafft, die Leistung zu steigern und zugleich die Gewässerökologie zu verbessern. Der Einsatz, das Kraftwerk zu bauen, hat sich gelohnt. Denn die Wasserkraft ist für die Energiewende äusserst wichtig.» (CHR)

**Oberwil zeigt sich «enttäuscht»**

**Schulhaus-Neubau** Der Gemeinderat von Oberwil hat gestern in einem Communiqué Stellung zur Auftragsvergabe der Bauherrenvertretung beim Schulhaus-Neubau an das Planungsbüro Stokar und Partner genommen (siehe bz vom Samstag und Dienstag). Darin zeigt er sich «enttäuscht über die mangelhafte journalistische Qualität der beiden Beiträ-

ge. Als Folge wird in den nächsten Tagen ein Gespräch mit der Chefredaktion der Basellandschaftlichen Zeitung stattfinden». Zu den in den beiden bz-Artikeln festgehaltenen Punkten rund um die Vergabe der Bauherrenvertretung an das Büro des Ehegatten von Gemeindepräsidentin Lotti Stokar äussert sich der Gemeinderat nicht. (BZ)

# inken



esamtwert von 1 Million Franken. Ausserdem erwarten Sie tolle Events wie die Einweihung von Rastplätzen in  
stag in der Grün 80 für alle. Mehr Infos finden Sie über den QR-Code im Jubiläumslogo.\*